

Gutes Essen, guter Film, guter Zweck

180 Besucher kommen zum Benefiz-Kino des Haller Zonta Clubs

Zum vierten Mal laden die Damen vom Zonta Club ins Lichtspielhaus. Dieses Jahr sind die 180 Karten ausverkauft. Die Spenden gehen nach Afrika.

SONJA ALEXA SCHMITZ

Schwäbisch Hall. Es scheint eine sehr angenehme Sonntagvormittagsbeschäftigung zu werden. Die Menschen, die ins Lichtspielhaus strömen, freuen sich über das Treffen mit den Bekannten. Sie genießen Datteln mit Schafskäsecreme, Baguette mit Roastbeef, Feigen-Talleggio-Canapés und süße Croissants – feine Kreationen, alle hergestellt von den 26 Zonta-Mitgliedern, die seit acht Uhr morgens die Veranstaltung vorbereiten. Es wird immer enger im Foyer. Alle Karten sind ausverkauft – 180 war das Limit. Den einzigen Tisch mit Sitzplätzen haben vier Seniorinnen bekommen. „Ich bin die Mutter der Initiatorin“, sagt Sigrun Unger. Sie hat Bekannte mitgebracht. „Einmal im Jahr gehe ich ins Kino, das ist heute“, sagt Anneliese Künstner (85).

Nach einer Stunde am reichhaltigen Buffet geht es in den Kinosaal. Zonta-Präsidentin Christel Eberhardt stellt das Projekt vor, für das Spenden gesammelt werden. In Ni-



Die Gäste beim Kinotag des Haller Zonta Clubs lassen sich das Buffet schmecken. Der Erlös der Veranstaltung geht an einen guten Zweck. Foto: Sonja Alexa Schmitz

ger sind 75 Prozent der 18-Jährigen und 36 Prozent der 15-Jährigen verheiratet. Ein Projekt vor Ort soll die Kinderehen eindämmen. Ein kurzer Film dokumentiert das Unglück der afrikanischen Mädchen.

Der Hauptfilm zeigt einen Kunstauktionator, der in einem Raum kostbare Werke präsentiert. Es wirkt grotesk, wo eben noch die Gäste mit den Schicksalen der afrikanischen Mädchen berührt waren und davor Canapés geschlemmt und Sekt getrunken haben. Der Film ist aber packend und bald ist man gedanklich

raus aus dem Niger und auch raus aus Hall. „Das Höchste Gebot“ ist der Film, den einige Zonta-Frauen aus drei Vorschlägen ausgewählt haben – eine sehr gute Wahl.

Der Film ist aus. Im Foyer haben die Zonta-Damen alles wieder aufgeräumt. Die Gäste sind jetzt stiller, der Film wirkt nach. Kaum vorstellbar, dass man hier eben in partyähnlicher Stimmung zusammenstand. Die Emotionen von einem schönen Miteinander, einem sinnvoll eingesetzten Spendenzweck und einem aufwühlenden Film bleiben.